№ 101. 1876.

Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 22. August.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Außercurssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung. Vom 12. April 1876.

Auf Grund des Artikels 8. des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233.) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§. 1. Die 1/2 Groschenstücke der Thalerwährung, die 1/30, 1/15, 1/12 Thalerstücke und alle übrigen, auf nicht mehr als 1/12 Thaler lautenden Silberscheidemünzen der Thalerwährung, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel sind, gelten vom 1. Juni 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Juni 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2. Die im Umlauf befindlichen, in dem §. 1. bezeichneten Münzen werden in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem im Artikel 15. Nr. 3. des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. August 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2.) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 12. April 1876.

Der Reichskanzler.
gez. v. Bismarck.

Zur Ausführung der vorstehenden, im Reichs-Gesetz-Blatt S. 162. publicirten, Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter den voraufgeführten Bedingungen die vorbezeichneten Münzen in den Monaten Juni, Juli und August 1876 innerhalb des Preußischen Staates bei den unten namhaft gemachten Kassen nach dem festgesetzten Werthsverhältnisse, sowohl in Zahlung angenommen als auch gegen Reichs-, beziehungsweise Landesmünzen, umgewechselt werden

a. in Berlin bei der General-Staatskasse, der Staatsschulden-Tilgungskasse, der Kasse der Königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern, dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände, dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände, und der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militair- und Bau-Commission stehenden Kasse;

b. in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover, der Landeskasse in Sigmaringen, den Kreiskassen, den Kassen der Königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland, den Bezirkskassen in den Hohenzollern'schen Landen, den Forstkassen, den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern, sowie den Nebenzoll- und Steuerämtern.

Berlin, den 25. April 1876.

Der Finanz-Minister.
Camphausen.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 10. August 1876, Mittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Schenke** zu Merseburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Otto Peckolt **sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 16. vor dem Commissar, Kreisrichter Pogge, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 20. September d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 20. September d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Grube, Witz Wölfel hierselbst, Sickel in Lützen und Justizrath Herrfurth in Wehlitz bei Schkeuditz.

1 Grundstück, worin **flotte Gastwirthschaft und Schmiede** betrieben wird, Garten und Kegelbahn und 5 Morgen Feld dazu gehörig **(gute Nahrung),** 1/4 St. v. Bahnstat. u. 1 1/2 St. v. einer Kreisstadt entf., ist zu solidem Preise verkäuflich. Reflectanten erfahren Näheres durch **S. Bieber**, Halle a/S., groß. Berlin Nr. 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0001

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 10. eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **„Gebrüder Zimmermann zu Benkendorf"** Folgendes vermerkt:

Aus der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Zimmermann zu Benkendorf sind mit dem 1. Juli c. ausgeschieden:

1) der Rittergutsbesitzer **August Zimmermann,**
2) der minorenne **Curt Zimmermann.**

Die Firma wird jetzt vertreten durch:

a) den Oberamtmann **Max Zimmermann,**
b) die Frau **Hermine Zimmermann** geborne Nette,

eingetragen zufolge Anmeldung vom 28/29. Juli c. am 12. August 1876.

Merseburg, den 12. August 1876.

Königliches Kreisgericht.

Gespanngestellung zu Manöver-Fuhren.

Zum Transport von unbespannten Brückentrains von der Dürrenberger Fährstelle bis Bahnhof Weißenfels sind **am 14. September c., Mittags 1 Uhr,** 26 Paar angeschirrte Pferde erforderlich und soll dieser Vorspann im Wege freier Vereinbarung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmungslustige Gespannbesitzer ersuche ich, Offerten unter Preisangabe **pro** 1 Gespann bis spätestens zum 26. d. M. an mich einzureichen. Die Bedingungen des Unternehmens können ebenfalls bei mir eingesehen werden.

Dürrenberg, den 18. August 1876.

Der Amtsvorsteher.
Grund.

Guts-Verkauf. Ein in allernächster Nähe Lützens gelegenes schönes Bauerngut mit 66 Morgen gutem Feld nebst Erntevorräthen, todtem und lebenden Inventar soll veränderungshalber sofort verkauft und übergeben werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres darüber theilt an reelle Selbstkäufer mit **T. Franke,** Priv. Secr. in Lützen.

Montag den 28. d. M. treffe ich mit einem Transport guter, starker Saugfohlen ein und stehen den 29. und 30. August bei mir zum Verkauf.

Merseburg, Neumarkt 59.

A. Strehl, Pferdehändler.

Die Zuckerfabrik Körbisdorf kauft noch gute **Zuckerrüben** frei Fabrikhof, vom October bis Januar anzuliefern, und zahlt für 50 Ko. ℳ 1,00. bei Gratisrückgabe von 35 % Schnitzel, oder ℳ 1,15. ohne Rückgabe von Futter.

Alterthümliches.

Sollte Jemand im Besitze von alterthümlichen Möbeln, Prozellan: als Figuren, schön gemalten Tassen, alten Steinkrügen, gemalten und geschliffenen Gläsern, Waffen, Stoffen, Spitzen u. s. w. sein, kann dieselben zu hohen Preisen verwerthen durch Abgabe der Adresse an Frau **Drexler,** Oelgrube 21.

Eine neumelkende Kuh, für deren Gesundheit Garantie zu leisten wäre, sucht zu kaufen Rittergut **Zöschen** (Unterhof).

Logis-Vermiethung. Im früher Höneschen Hause in hies. Unteraltenburg Nr. 56. **ist die I. und II. Etage, best. in 2 neurestaurirten, freundlichen herrschaftlichen Wohnungen mit allem Zubehör und Garten sofort oder später** und **ebendaselbst part. die vom 1. Januar k. J. ab dort eingehende Restauration, best. in 3 Stuben** 2c., **ebenfalls als Wohnung** zu vermiethen durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Militair-Decken

für **Einquartierung** werden auch einzelne zu **Fabrikpreisen** abgegeben. Preis 4 M. 50 Pf. bis 6 M. 50 Pf.

H. Götz,
[H. 34049.] Leipzig, Blücherplatz 1.

Trunksucht

beseitige ich sicher und zwar sofort, mit auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Ekel wird. Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor. Man wende sich an **Th. Konetzky,** Droguenhandlung in Grünberg in Schlesien.

Selterswasser

in

Syphons

empfiehlt die

Königl. conc. Dampf-Mineralwasserfabrik
Heinr. Schultze jun.,
Merseburg.

Nächsten Sonnabend als den 26. August bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 7¾ bis 1 Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Sehr schöne ***saure Gurken*** à Stück zwei Pfennige empfiehlt **Max Thiele.**

Soeben erschien in sechster Auflage:

Die Brautnacht

der Comtesse von C. und des Rittmeisters von S. Erzählt von Letzterem im Kreise seiner Kameraden. Franco-Zusendung gegen Einsendung von 53 Pf. in Reichsbriefmarken durch

[D. 4816.] **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Die Stammactien der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn,

sowohl die alten als die mit 4 % garantirten Littera B., sind **behufs Umtausches** einzureichen und bitte ich um deren baldigste Einlieferung. Zu mündlicher Auskunft bin ich gern bereit.

Friedrich Schultze.

Carl Bachmann's Kraft-Essenz,

beste Einreibung zur Stärkung schwächlicher Glieder **bei Kindern,** als auch bei **bejahrten Personen.** Linderungsmittel gegen alle rheumatischen Zustände, wie Kreuzschmerzen, Rheumatismus u. dergl. In Flaschen à 1 ℳ 50 ₰ und 80 ₰. zu haben bei

Gustav Lots in Merseburg.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusöl-pommade** aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. bei

Emil Wolff in Merseburg am Roßmarkt

Zum bevorstehenden Manöver

empfehle ich meine Auswahl von **Bierseideln** à **Dtzd. 4 M. 25 Pf.**

Markt 33. **E. Mayländer.**

Vierteljährlich 1 M. 80 Pf. Wöchentlich 1 Nummer.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Die soeben erschienene Nr. 47. enthält:

Der Daheimkalender für 1877 ist da! — Am Gardasee. Erzählung von C. R. Strunpy. (Fortsetzung.) — Dichterische Widerspiegelungen der Person und Geschichte Jesu. Von Franz Delitzsch. VI. VII. (Schluß.) — Deutsche Städte und Bauten X. Burg Trausnitz. Von Dr. C. Mehlis. Mit Originalzeichnung von R. Stieler. — Novelle und Sonate. Ein Vortrag von W. H. Riehl. — Aus den Erlebnissen der deutschen Korvette Hertha. Von Dr. Königer. II. Ein Besuch auf Borneo. Mit 3 Illustrationen. — Am Familientische: Der Stickhusten und seine Behandlung mit freier Luft.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0002

Zur Illumination & Decoration

empfehle Büsten vom **Kaiser** und **Kronprinzen** in verschiedenen Größen, ***Transparente*** vom **Kaiser, Kronprinz, Prinz Friedrich Karl, Moltke, Bismarck** ꝛc. in **Brustbild** und **Lebensgröße,** sowie auch etwas ganz Neues von ***Brillant-Illuminations-Laternen,*** welche bei Beleuchtung in allen Farben spielen. Unterzeichneter ersucht um gefällige, recht baldige Ansicht und Bestimmung oben angeführter Artikel.

H. F. Exius.

Büsten

Sr. Maj. des Kaisers, Sr. Kais. Kgl. Hoh. des Kronprinzen ꝛc., in verschied. Größen, empfiehlt **H. Limprecht.**

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Heute Dienstag bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zur morgenden Vorstellung geschlossen.

Mittwoch den 23. August. Erstes Gastspiel des Herrn **Eugen Zocher** vom Stadttheater zu Leipzig. Zum 1. Male: **Der Winkelschreiber,** Lustspiel in 4 Aufzügen von Adolphi. Hierauf: **Singvögelchen,** Liederspiel in 1 Akt von E. Jacobson. Musik von Th. Hauptner.

Adam und Friedel. — Herr Zocher als Gast.

J. Dreßler.

Sommer-Theater im Tivoli.

Dienstag den 22. August. **Benefiz** für Herrn **Julius Theiß.** **Zum ersten Male: Der Verschwender,** romantisches Zaubermärchen in 3 Akten und 8. Bildern mit Gesang und Tanz von **Ferdinand Raimund.** Musik von Conradin Kreuzer. 1. Bild: **Aufbruch zur Jagd.** 2. Bild: **Der Schutzgeist.** 3. Bild: **Millionär u. Bettler.** 4. Bild: **Der Schmuck.** 5. Bild: **Die Flucht nach England.** 6. Bild: **Dienertreue.** 7. Bild: **Valentin als Hausvater.** 8. Bild: **Die letzte Perle.** **F. W. Benneke.**

Zu meiner Benefizvorstellung erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen **Theiß.**

Casino-Gesellschaft.

Sonnabend den 26. August c., Abends 6 Uhr, Garten-Concert. **Der Vorstand.**

Wagenstellung
während des diesjährigen Herbstmanövers.

Zur Ausführung von Bivouacfuhren hat Unterzeichneter die Gestellung der erforderlichen **Wagen** übernommen.

Die hiesigen und auswärtigen Herren **Fuhrwerksbesitzer,** welche sich an der Ausführung der Fuhren betheiligen wollen, ersuche gefälligst, sich in meiner Wohnung Neumarktsmühle 3. bis spätestens 1. September c. zu melden.

Bedingungen: weiteste Entfernung 2 Meilen; Maximalgewicht der Ladung bei einem Zweispänner 20, bei einem Einspänner 12 Ctr.

Fuhrlohn: für Zweispänner 15 ℳ, für Einspänner 7 ℳ 50 ₰ pro Tag.

C. B. Hertel, Papierfabrikant.

Die Zuckerfabrik Körbisdorf beginnt ihre diesjährige Campagne am 19. September. **Arbeiter** wollen sich rechtzeitig melden. Auch erhalten kräftige Männer, besonders solche, welche sich zur Arbeit auf dem Boden oder im Knochenhause eignen, schon jetzt Arbeit bei hohem Lohn!

Zwei Damen in Weimar wünschen noch einige junge Mädchen in ihre Familien-Pension aufzunehmen. Gelegenheit zu engl. und franz. Unterricht im Hause. Vollständige Pension, außer Wäsche, 200 Thlr. Auskunft bei Herrn Stiftsprediger **Graff** in Weimar.

Eine Köchin, die der Küche selbst vorstehen kann, wird bei hohem Lohn zum 1. October gesucht, zu erfragen bei **Gustav Lots.**

Sonnabend früh ist ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden; abzuholen **Gotthardtsstraße 5.**

Eine Frau, Dienstag und Freitag zum Scheuern, sucht **F. Gautzsch,** Gotthardtsstraße 34.

Eine Rolle Wachstuch ist zwischen Merseburg und Ammendorf verloren; bitte Abgabe **Breitestraße 17.**

Verwandten und Freunden theilen wir statt besonderer Meldung hierdurch mit, daß unser guter Gatte und Vater, der pens. Reg. Canzlei-Diener **J. Kötteritz** am 18. August Abends 1/2 6 Uhr im Alter von 71 Jahren und 4 Tagen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern, Montag Morgen, ist ein kleiner brauner Affenpinscher entlaufen; gegen gute Belohnung im Hotel zum **halben Mond** abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines Mannes, des Handarbeiters Andreas Becker, kann ich nicht unterlassen, den herzlichen Dank auszusprechen seinen Kriegskameraden, welche ihn zur Ruhe getragen, begleiteten und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie allen Freunden und Bekannten, welche dasselbe gethan, aber auch Herrn Diac. Hildebrandt für die trostreichen Worte am Grabe und im Hause; ihnen Allen sage ich nochmals meinen herzlichen Dank.

Was Gott thut, ist wohlgethan.

Merseburg, den 20. August 1876.

Die trauernde Wittwe **Chr. Becker** geb. Born.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Vom 14. bis 20. August 1876.

Eheschließungen: der Cigarrenmacher K. H. Franke und J. B. L. Schmidt, Rosenthal 11.; der Königl. Kreisrichter G. A. Fr. J. Siedler aus Loburg und A. B. M. Wolff, Entenplan 3.; der Conditor K. Fr. M. Th. Mauckel aus Erfurt und die verwittw. Korbmacher Horn, S. geb. Heinig, Vorwerk 16.

Geboren: dem Fabrikanten O. Fahlberg eine T., Neumarkt 62.; dem Fabrikschmied J. G. Ronniger ein S., Unteraltenburg 63.; dem Hausknecht K. A. W. Jakob ein S., Wagnerstr. 5.; dem Bäckermeister K. Stahl ein S., kl. Sixtistraße 21.; dem Färber L. Wenige eine T., Neumarkt 64.

Gestorben: des Tischlers Schmieder T., Wilhelmine Friederike Ida, 10 M., Lungenentzündung, Oberaltenburg 19.; des Schneiders Hildebrandt T., Marie Helene, 1 M., Stickfluß, gr. Ritterstr. 1.; des Handarbeiters Broschat S., todtgeboren, Saalstr. 4.; der Handarbeiter Andreas Traugott Becker, 48 J. 6 M., Lungentuberculose, kl. Sixtistr. 11.; eine außerehel. Tochter, 1 M. 22 T., Krämpfe; der pensionirte Regierungs-Canzlei-Diener Friedrich Kötteritz, 71 J. 4 T., Herzleiden, Unteraltenburg 51.; der Königl. Rechnungs-Rath a. D. Karl August Böttger, 79 J 6 M., Altersschwäche, Brühl 4.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg

Dom. Getrauet: der Kgl. Kreisrichter Siedler aus Loburg mit Jgfr. Anna Pauline Marie Wolff hier. — Getauft: Auguste Pauline, Tochter des Sergeanten der 4. Escad. Kgl. Thür. Hus. Reg. Nr. 12. Maßmann.

Stadt. Getauft: Paul Max, Sohn des Kaufmanns Wirth; Ida Clara, Tochter des Fabrikarb. von Knoblauch. — Getrauet: der Conditor K. F. M. Th. Mauckel aus Erfurt mit Frau verwittw. Horn Sophie geb. Heinig hier; der Fabrikarb. F. A. F. von Knoblauch mit E. E. H. geb. Witter hier; der Maurer J. F. E. Linke mit S. A. geb. Förster hier. — Beerdigt: den 16. August die einzige Tochter II. Ehe des Schneiders Hildebrandt; der todtgeb. Sohn des Handarb. Broschat; den 20. der Handarb. Becker.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Hildebrandt

Neumarkt. Getauft: Ida Martha, Tochter des Bürgers und Glasermeisters Voigt; Marie Emma, Tochter des Handarb. Thon in Venenien; Richard Paul, Sohn des Korbmachermstrs. Spott; Martha Hedwig Margarethe, Tochter des Bürgers und Bäckermstrs. Lange.

Am Donnerstag den 24. August früh 10 Uhr Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altenburg. Getauft: die Tochter des Schuhmachermstrs. Gerstäcker jun.; der Sohn des Oekonomen E. Wolff; der Sohn des Webermstrs. Volkland. — Beerdigt: den 15. August die Tochter des Tischlers Schmieder; den 20. eine außerehel. Tochter, den 21. der Kgl. Reg. Canzlei-Diener a. D. Kötteritz.

Der Marktpreis der **Ferken** in der Woche vom 13. bis 19. August 1876 war pro Stück: 6 ℳ bis 9 ℳ 25 ₰.

Börsen-Versammlung in Halle.
Halle, den 19. August 1876.

Weizen 1000 Kilo von Weizen in neuer Waare waren heute belangreicher und findet gute Waare gern Nehmer, während untergeordnete Qualitäten schwer verkäuflich, geringer 195—207 ℳ bez., feiner bis 222 ℳ bez.

Roggen 1000 Kilo ist das Angebot nicht bedeutend, indeß auch der Begehr mäßig. Alte und geringe neue Waare schwierig anzubringen, alter 177—180 ℳ bez., neuer 186—189 ℳ bez.

Gerste 1000 Kilo bei flauer Haltung sind Käufer sehr zurückhaltend, weil die auswärtigen Aufträge fehlen, resp. die Gebote gegen unsere Marktpreise zu niedrig sind, Landgerste 162—169 ℳ bez., feine und Chevalier 183 ℳ bez.

Hafer 1000 Kilo von alter Waare sind noch kleine Lager da, bis 204 ℳ bez., neuer 168—174 ℳ bez.

Sommer-Theater im Tivoli.

Wir machen nochmals auf das heute Dienstag den 22. Aug. stattfindende Benefiz des Herrn Theiß: „Der Verschwender" aufmerksam. Wie schon früher erwähnt, ist von der Direction und dem Benefizianten Alles aufgeboten worden, dem Publikum einen heitern, genußreichen Abend zu bereiten. Um die Vorstellung in jeder Hin-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0003

sicht interessant und reichhaltig zu gestalten, werden, wie wir hören, Frl. Bengen und Herr Theiß ein Duett aus der Conradischen Operette „Beckers Geschichte" einlegen. — Daß diese Beiden im Operettengesange Vortreffliches leisten, weiß Jeder, der die Operetten: „Verlobung bei der Laterne" und „Der Liebestrank" im Tivolitheater gesehen hat. Auch dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß in dieser Vorstellung Herr Hummel den Kammerdiener Wolf spielt; überhaupt sämmtliche erste Kräfte der Tivolibühne in dieser Vorstellung mitwirken. Wir wünschen nochmals, daß das Bestreben des Herrn Theiß, dem Publikum in jeder Hinsicht Gutes zu bieten, mit Erfolg gekrönt werde. **A. E. W.**

Feuerwehr-Angelegenheit.

Dem Programm des Abgeordnetentages des Thüringer Feuerwehr-Verbandes gemäß fand am Sonnabend den 19. August von Mittags ab der Empfang der auswärtigen Feuerwehr-Vereine beziehungsweise deren Vertreter statt. — Die Stadt hatte zur Erhöhung der Festlichkeit einen genügenden Fahnenschmuck angelegt und bekundete damit den guten Sinn für das gemeinnützige Streben, dessen sich ein Theil unserer Einwohnerschaft in nicht eigennütziger Art zur Aufgabe gestellt hat. —

Der „Thüringer Hof" war zur vorläufigen Aufnahme der ankommenden Gäste, wie überhaupt zum Festlokale bestimmt und war zur Tagesunterbringung der auswärtigen Gäste durch Herrn Schröder eingerichtet.

Nachmittags 5 Uhr fand unter Leitung des Verbands-Vorsitzenden, Herrn Baumeisters und Branddirectors Metzner aus Gera, die Normalprüfung einer Merseburger Spritze statt. — Der Prüfung wurde die im Jahre 1874 neu beschaffte sogenannte „Landspritze" unterzogen, welche auf dem städtischen Turnplatze aufgestellt war. Die Prüfungs-Commission erfüllte ihre Aufgabe in einer gründlichen, lobenswerthen Art. Die Spritze, welche, beiläufig bemerkt, nicht gerade im besten Putzzustande vorgestellt wurde, genügte nach dem Urtheilsspruche der Commission zwar im Allgemeinen, jedoch in Folge einer zu Tage tretenden Undichtigkeit nicht allen Anforderungen, welche man an eine brauchbare Feuerspritze stellt. Der bei dieser Prüfung vom Herrn Vorsitzenden gehaltene Vortrag war sehr instructiv und bezeugte ein tiefes Verständniß für die ganze Sache.

Abends 8 Uhr versammelten sich die Delegirten der anwesenden Vereine im „Thüringer Hofe" zur Vorberathung der zum 20. auf der Tagesordnung stehenden Punkte. Diese lebhafte Debatte war für Feuerwehrleute und solche, welche sich für die edle Sache interessiren, von besonderer Bedeutung.

Am Sonntag den 20. ertönte um 5 Uhr Morgens der Weckruf der hiesigen Feuerwehr, um die schlummernden Gäste und Feuerwehrleute gleichsam zum bevorstehenden Tagewerk zu mahnen.

Um 7 Uhr fanden auf dem Nulandtsplatze die Schulübungen der hiesigen Feuerwehren nach den bestehenden Normal-Uebungs-Ordnungen unter Oberleitung des Commandeurs der freiwilligen Turnerfeuerwehr Herrn Seidewitz vor der dazu erwählten Prüfungs-Commission statt, woran sich die Ausstellung der sämmtlichen Löschgeräthe der Stadt anschloß.

Von 10—1½ Uhr tagten die Delegirten im hiesigen Rathhaussaale. — Die aus 43 Städten Thüringens angekommenen Vertreter wurden nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Metzner vom stellvertretenden Bürgermeister Herrn Stadtrath Otte im Namen der Stadt begrüßt, worauf nun die schon früher mitgetheilten Punkte der Tagesordnung einzeln ihre Erledigung fanden. Als Versammlungsort für das Jahr 1877 wurde die Stadt Coburg auf freiwilliges Anerbieten seiner Vertreter hin bestimmt. Anschließend an die Versammlung vereinigte ein gemeinschaftliches Gastmahl die Betheiligten im „Thüringer Hofe", bei welchem der Toast auf Se. Majestät den deutschen Kaiser vom Herrn Stadtrath Otte ausgebracht wurde. Nach kurzer Rast ging es wieder an die ehrenvolle Tagesarbeit, an das Manöver der Merseburger freiwilligen Feuerwehr am Rathhause auf das vom Herrn Branddirector Kops gegebene Allarmsignal.

Tausende von Menschen sahen diesem ebenso gefährlichen als interessanten Bewegungen zu, welche uns stellenweise wahre Bewunderung einflößten; wir sahen, daß es unsere freiwillige Feuerwehr verstand, mit dem vorhandenen Material umzugehen, und freuten uns, den gefährlichsten, aber auch den glanzvollsten Theil des Tages ohne Unfall sich abspielen zu sehen. — Nach dem Manöver erfolgte unter der Betheiligung aller Vertreter ein Umzug durch die in reichem Flaggenschmuck prangende Stadt, woran sich nun endlich eine Erholungsstunde, ein gemüthliches Beisammensein im „Thüringer Hofe" anreihte. — Concert und Feuerwerk unterhielten noch die Festlichkeiten bis in die Nacht hin und wir waren Zeuge von den neuen Freundschaften, die da geschlossen wurden, und Zeuge von den Innigkeiten, unter welcher sich die Kameraden mit dem Wunsche eines glücklichen Wiedersehens „in Coburg" trennten. — Ueber die angebliche Beschädigung eines hiesigen mit dem Abbrennen des Feuerwerks beschäftigten Mannes — nicht Feuerwehrmannes — ist uns Näheres nicht bekannt geworden. **N———**

(Hierzu eine Beilage.)

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Der Steueraufseher **Frede** ist von Lauchstädt nach Wettin und der Steueraufseher **Eichner** von Wettin nach Lauchstädt versetzt.

Der Post-Commissarius **Wilke** in Merseburg ist zum Ober-Post-Secretair ernannt worden.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4 U. 13 M. Mrgs. (NSchnllz. I. u. II. Kl.), 7 U. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 10 U. 39 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 U. 55 M. Mittags (IV. Kl.), 5 U. 3 M. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 U. 26 M. Nachm. (TSchnllz. I. u. II. Kl.), 8 U. 46 M. Abds. (Schnllz. I.—III. Kl.), 10 U. 23 M. Abds. (IV. Kl.);

Weißenfels: 6 U. 8 M. Mrgs. (IV. Kl.), 8 U. 9 M. Vorm. (TSchnllz., I.—III. Kl.), 10 U. 35 M. Vrm. (IV. Kl.), 11 U. 51 M. Vrm. (TSchnllz., I. u. II. Kl.), 2 U. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 U. 7 M. Nachm. (IV. Kl.), 8 U. 25 M. Abds. (IV. Kl.), 11 U. 20 M. Abds. (NSchnllz.).

Die um 7 U. 35 M. Mrgs., 10 U. 39 M. Vorm., 12 U. 55 M. Mittags, 5 U. 3 M. Nachm. und 10 U. 23 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 U. 45 M. Mrgs., 10 U. 12 M. Vorm., 1 U. 55 M. Nchm. und 8 U. Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:

I. Personen-Post aus Merseburg 2 U. 40 M. Nchm., in Mücheln 4^{55} Nchm.,
" Mücheln 5 " — " Vm., in Merseburg 7^{15} Vm.;

II. Personen-Post aus Merseburg 11^{50} Abs. (nach Ankunft des Courierzuges aus Berlin 11^{50} Abs.), in Mücheln 2^{5} früh.
" Mücheln 5^{55} Vm., in Merseburg 8^{10} Vm.

von Merseburg nach Lauchstädt:
aus Merseburg 3 Uhr Nm., in Lauchstädt 4^{5} Nchm.,
aus Lauchstädt 4^{50} Vm., in Merseburg 5^{20} Vm.

Von Corbetha nach Leipzig: 4 U. 2 M. Mrgs. Schnellz. 1.—2. Cl., 4 U. 10 M. Vm. Eilgüterz. mit Perf. Beförd. 1.—3. Cl., 7 U. 21 M. Vm. 1.—4. Cl., 10 U. 20 M. Vm. 1.—4. Cl., 12 U. 40 M. Nm. 1.—4. Cl., 4 U. 48 M. Nm. 1.—3. Cl., 5 U. 16 M. Nm. Schnellz. 1. u. 2. Cl., 8 U. 37 M. Ab. Schnellz. 1.—3. Cl., 10 U. 9 M. Ab. 1.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corbetha: 5 U. 30 M. Mrgs. 1.—4. Cl., 7 U. 40 M. Schnellz. 1.—3. Cl., 9 U. 55 M. 1.—3. Cl., 11 U. 20. M. Vm. Schnellz. 1. u. 2. Cl., 1 U. 30 M. Nm. 1.—4. Cl., 5 U. 25 M. Nm. 1.—4. Cl., 7 U. 35 M. Ab. 1.—4. Cl., 10 U. 45 M. Schnellz. 1.—2. Cl., 10 U. 55 M. Ab. Eilgüterz. mit Perf. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Mrg. (C), 5 U. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Vm.), 1 U. 36 M. Nm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 21 M. Nm.) 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).

Nach Bienenburg (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (S), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).

Nach Guben (über Cottbus) 8 U 5 M. Mrg. (S), 1 U. 38 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Ab. (P), welcher 10 U. 28 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 5 U. 49 M. Mrg. weiter fährt.

Nach Leipzig 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 10. M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (S), 2 U. 1 M. Nchts. (P).

Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (S), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 32 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).

Nach Thüringen 5 U. 45 M. Mrg. (P)*, 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P)*, 11 U. 35 M. Vm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 5 U. 47 M. (P), 8 U. Ab. (P)*, 11 U. 5 M. Nachts (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 19 M. Vm., 4 U. 50 M. Nm. und 10 U. Ab.).

Vermischtes.

(Mittel gegen den Kesselstein.) Protzen theilte in einer Sitzung der polytechn. Gesellschaft in Berlin mit, daß er Versuche über Verhinderung von Kesselstein durch Einlegen eines Stückes Zink in den Kessel angestellt habe. Während selbst das de Haen'sche Mittel (Kalk und Chlorbaryum) nicht im Stande war, den Kesselstein vollständig zu beseitigen, sei der Erfolg bei der Anwendung des Zinks ein überraschender gewesen, indem sich seitdem keine Spur Kesselstein mehr abgesetzt habe. Die Wirkung des Zinks sei auf diese Weise zu erklären, daß dasselbe als electropositiveres Metall durch den gebildeten galvanischen Strom oxydirt werde, dagegen das Eisen des Kessels vor Oxydation und Zerstörung schütze, und die Mineralbestandtheile des Wassers sich nicht in Form von Kesselstein auf der intact gebliebenen Kesselwand ablagerten, sondern als feiner, leicht zu entfernender Schlamm abgeschieden würde.

(Anwendung einer Mischung von Gyps und Eibischwurzel.) Wird Gyps mit 2—4 % gepulverter Eibischwurzel gemischt, so wird er erst in einer Stunde fest, kann aber nach dem Trockenwerden gesägt oder gedrechselt werden. Er dient zur Anfertigung von Dominospielen, Würfeln u. s. w. Bei 8 % Zusatz von Eibischwurzel wird die Härte der Masse noch erhöht. Dieselbe läßt sich in dünne Blättchen ausrollen, bemalen, poliren und lakiren.

— Der hochelegante Salonwagen, welchen **Dr. Strousberg** zu seiner silbernen Hochzeit von verschiedenen Eisenbahn-Directionen als Geschenk erhielt, ist aus dem Concurse von der Berlin-Dresdener Bahn erworben und in diesen Tagen in Dienst gestellt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0004

— Wieder wird von einer Messeraffaire berichtet. Die Tribüne erzählt: Am 15. d. M. trat Abends kurz nach 11 Uhr ein Herr, gefolgt von einem Schlächtergesellen, aus dem Tanzlokale „Odeon" in der Oranienstraße in Berlin. Auf der Straße sagte der Herr zu dem Schlächtergesellen: „Gehen Sie ruhig nach Hause, Sie haben zu viel getrunken", und trennte sich von ihm. Der Schlächter ließ den Herrn ruhig bis zur Luckauerstraße gehen, stürzte ihm dann aber rasch nach und rannte ihm von hinten ein mächtiges Messer in den Rücken, so daß der Getroffene sofort zusammenbrach und anscheinend bewußtlos von drei dazu gekommenen Personen, die sich bemühten, mit ihren Taschentüchern das stark fließende Blut zu stillen, nach dem Polizeibüreau getragen wurde. Inzwischen verfolgte der Wächter den Schlächter, der durch die Luckauerstraße zu flüchten suchte. Einem vom Wächter angerufenen jungen Mann, der dem Flüchtigen entgegen kam, gelang es, diesem ein Bein zu stellen, so daß er mit dem Kopfe auf einen Haufen dort lagernder Pflastersteine fiel, einige Secunden liegen blieb und trotz seiner Ungeberdigkeit von dem Wächter und einigen Herren entwaffnet und arretirt wurde.

Bayreuth. (Ernte der Taschendiebe.) Trotz aller Warnungen haben die Taschendiebe bis jetzt ein recht erkleckliches Resultat gehabt. Es sollen bereits 18,000 Mark an baarem Geld gestohlen sein, viele Werthsachen ganz ungerechnet.

— Die von dem Kassen-Boten Mertens unterschlagenen Gelder sind zum größten Theile gerettet. Ungefähr 5000 Mark fand man bei der Ehefrau desselben, die sich aus der Wohnung in Tempelhof nach dem Gesundbrunnen geflüchtet hatte. Sie will das Geld erst gefunden haben, nachdem ihr Mann bereits fort war. Mertens ist in London internirt und wird, da über seine Auslieferung nach den bestehenden Verträgen kein Zweifel besteht, nächster Tage von Criminalbeamten geholt werden.

St. Wendel, 16. August. Der Marpinger Muttergottes-Schwindel hat dem hiesigen Landrathsamt Anlaß zu folgender Polizeiverordnung gegeben: „Zur Warnung wird hiermit bekannt gemacht: 1) Jedes Betreten der Walddistricte Härtelwald und Schwannheck der Gemeinde Marpingen ohne ausdrückliche, schriftliche Erlaubniß des Bürgermeisteramts Alsweiler ist bei Strafe verboten. 2) Jeder nicht Ortsangehörige, welcher in Marpingen und den umliegenden Ortschaften ohne genügende Legitimation betroffen wird, wird arretirt und zum Ausweise über seine Person in Halt gehalten. 3) Wer an einem Aufzuge (Bittgang, Wallfahrt) nach Marpingen, oder an einer Versammlung unter freiem Himmel daselbst theilnimmt, wird mit Geldbuße von 15—150 Mk. oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft. 4) Jeder Theilnehmer an einer solchen Versammlung, welcher nach dreimaliger Aufforderung sich nicht sofort entfernt, wird mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft. Wenn dabei gegen die Beamten oder die betreffende Macht thätlicher Widerstand geleistet wird, so treten die Strafen des Aufruhrs, nämlich Gefängniß nicht unter 6 Monaten oder Zuchthaus bis zu 10 Jahren, ein."

Santomischel. (Dioklerianische Verfolgung.) Der 10. August (Laurentiustag) wird von der hiesigen katholischen Bevölkerung als Feiertag gehalten. Einige polnische katholische Landleute aus Dombrowo, die zur Kirche in die Stadt gekommen waren, bemerkten auf ihrem Heimwege den evangelischen Landmann Wandrei auf dem Felde hinter Zwolno, ungefähr 200 Schritt vom Wege, allein mit Feldarbeit beschäftigt. Sie riefen ihn auf polnisch an; Wandrei, der die Leute nicht verstand, kümmerte sich wenig darum; in Folge dessen kamen sie auf ihn zu, deuteten ihm die Wichtigkeit des Feiertags an, und schlugen, um dieselbe noch deutlicher zu demonstriren, gleich mit ihren Stöcken auf den Hülferufenden ein, dem sie sicher zu Ehren des heiligen Laurentius das Leben geraubt hätten, wären nicht bald Leute zur Hülfe geeilt. Es gelang denn auch einigen Wirthen, zwei von den frommen Thätern festzunehmen und der hiesigen Polizei zu übergeben, die sie gestern in das Gefängniß zu Schroda abgeliefert hat. Man sieht daraus, in welcher Weise es den Ultramontanen und namentlich der polnischen Kaplanspresse gelungen ist, das Landvolk zu fanatisiren.

Hohensee, 15. August. Am vergangenen Sonnabend ging der schon mehrmals wegen Wilddieberei bestrafte Einwohner W. aus Krajkowo vor Sonnenaufgang in den Jaschkower Wald und schoß einen Hirsch, welcher in einer dicht bewachsenen Vertiefung niederstürzte. W. begab sich nun nach Hause und kam Nachmittags mit seiner Frau an die Stelle zurück, wo der Hirsch noch lag. Derselbe war aber noch nicht todt, weswegen ihn der Mann mit dem Beile tödten wollte. Der Hirsch jedoch lief auf das Weib zu, welches die Büchse ergriff und damit den Hirsch schlug, so daß der Schaft sofort absprang. Bei dem zweiten Schlage auf den harten Kopf des Hirsches entlud sich die Büchse und die volle Ladung Rehposten drang dem Weibe in den Leib. Zu gleicher Zeit geriethen ihre Kleider in Brand. Der Mann that zwar sein Möglichstes zur Rettung der Frau, aber alle Mühe war umsonst, nach etwa einer Stunde gab sie ihren Geist auf. Noch an demselben Tage, nachdem W. seine Frau nach Hause geschafft hatte, meldete er das Unglück auf dem Districtamt in Moschin an, in Folge dessen gestern die gerichtliche Obduction der Leiche stattfand. Die Verstorbene hinterläßt drei Kinder, das jüngste ist erst zehn Wochen alt.

Weißenburg. (Lynchjustiz.) Das Dorf Balinka im Weißenburger Comitate brannte letzten Sonntag Nachmittag gänzlich nieder. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Mannes zum Ausbruch, welcher mit brennender Pfeife seine Siesta auf einem Hanfhaufen hielt. Bald stand das Haus in Flammen und in unglaublicher Kürze das ganze Dorf. An Rettung war nicht zu denken, und auch ein Menschenleben, die Köchin des Pfarrers, fiel dem Feuer zum Opfer. Der Mann, der die Ursache des Unglücks war, ein Schuster, wurde gelyncht. Das wüthende Volk ergriff denselben und warf ihn in's Feuer, wo er verbrannte. Von den 70 bis 80 Häusern des Dorfes waren nur wenig assecurirt und so kam, da auch die Mobilien nicht zu retten waren, das ganze Dorf buchstäblich an den Bettelstab.

Prag. (Die Damen vom Ballet.) Vorgestern setzte es einen kleinen Scandal im böhmischen Landestheater, wo die „Hugenotten" aufgeführt wurden. Als an das Ballet die Reihe kam, hatte die Vortänzerin das Malheuer, daß sie beim Schlußtableau einer anderen Balettänzerin aus den Händen glitt und zur Erde fiel. Hierüber aufgebracht, versetzte sie der Gefährtin vor dem ganzen Theater-Publikum einen solchen Schlag in's Gesicht, daß derselben Blut aus Mund und Nase floß. Das Publikum war ob solcher Lieblosigkeit nicht wenig entrüstet.

— Alexander Dumas wohnte im vorigen Winter einer aristokratischen Abendgesellschaft bei, in der eine Salonkomödie von Dilettanten aufgeführt wurde. — „Nun, wie hat Ihnen die Aufführung gefallen?" frug der Wirth schließlich den berühmten Gast. — „Ganz außerordentlich. Besonders der Souffleur." — „Der Souffleur?" — „Wie ich Ihnen sage." — „Aber wieso?" — Weil er der Einzige ist, von dem ich jedes Wort genau verstanden habe."

— Für Weintrinker. Die bekannt gewordene Thatsache, daß man in Frankreich Rothweine mit Fuchsin färbt, hat in Madrid zur Untersuchung spanischer Weine geführt, die leider dasselbe Resultat ergab, wie die französischen Untersuchungen. Die dortigen Journale dringen auf strengste Bestrafung der „Färber" und verlangen, daß die Zollbeamten die Weine vor der Ausfuhr untersuchen sollen, damit der gute Ruf der spanischen Weine im Auslande nicht ferner geschädigt werde. — Ob bei uns ebenfalls gefärbt wird, oder ob hierüber von Seiten der Behörden entsprechende Nachforschungen oder Untersuchungen angestellt worden sind, darüber ist bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm kam am 17. Abends 10 Uhr von Potsdam nach Berlin und übernachtete daselbst. Der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl waren schon früher von dort in Berlin eingetroffen. Am 18. früh 6¾ Uhr ist der Kaiser mit den königlichen Prinzen und den zur Begleitung befohlenen Herren **per** Extrazug vom Niederschlesischen Bahnhofe aus über Frankfurt a. d. O., Reppen und Bentschen nach Bomst abgereist, woselbst die Ankunft bald nach 10 Uhr erfolgte. Am 19. nach Beendigung der Kavallerie-Manöver kehrte der Kaiser mit den königlichen Prinzen von dort wieder nach Berlin resp. Schloß Babelsberg zurück.

Der „Köln. Ztg." wird aus Kissingen vom 17. August telegraphisch gemeldet: Die **deutsche Kronprinzessin** mit der Prinzessin Alice von Hessen und Gefolge sind soeben im strengsten Incognito zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

Die Reichsgesetzgebung in Bezug auf die **Lage der arbeitenden Klassen** wird, wie der „Tribüne" mitgetheilt wird, jedenfalls im nächsten Jahre die längst geplante Erweiterung erfahren. Man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die bisherigen Versuche durch Einführung gewerblicher Schiedsgerichte und strafrechtliche Verfolgung des Contractbruches nicht ausreichen, um wirklich vorhandene Uebelstände zu beseitigen, Erhebungen, welche nach allen Richtungen hin inzwischen gemacht worden und um welche das preußische Handelsministerium besondere Verdienste hat, werden auch jetzt noch fortgesetzt und sollen, nachdem die gewonnenen Resultate, wie dies zum Theil bereits geschehen, veröffentlicht worden, als Unterlage für die Gesetzgebung benutzt werden.

Für die **Einziehung des Landes-Papiergeldes** in den verschiedenen Bundesstaaten war bekanntlich der 30. Juni d. J. festgesetzt worden. Da nun nicht unbedeutende Summen dieses Papiergeldes noch nicht präsentirt worden, so haben sich die Regierungen entschlossen, einen äußersten und letzten Präclusivtermin für den 30. September d. J. zu bestimmen. Es ist dies jetzt durch die verschiedenen amtlichen Organe mit dem Bemerken publicirt worden, daß das Papiergeld damit unwiderruflich werthlos wird.

In **Belgrad** hat sich trotz persönlicher Intervention des Fürsten **Milan der Siebenzehner Ausschuß für den Krieg entschieden und das**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0005

Ministerium ermächtigt, in Rußland eine Anleihe von 2 Millionen Ducaten aufzunehmen. Fürst Milan hat sich dem Ausschuß der Skupschtina gefügt, und wird gleich nach der Taufe seines Sohnes in das Hauptquartier abgehen. Der Kaiser Alexander hat eingewilligt, ein Pathenamt bei dem jungen Prinzen zu übernehmen, und wird sich bei der Taufe durch seinen General-Adjutanten Graf Sumarakoff vertreten lassen. In Konstantinopel wird diese Nachricht sehr unangenehm berühren, denn nach dieser Gunstbezeichnung kann der Czar Serbien und seinen Fürsten nicht fallen lassen. Die Situation in Serbien wird durch folgendes Telegramm aus Wien, 18. August, bestätigt: „Die heute hier eingegangenen serbischen Zeitungen kündigen die Fortsetzung des Krieges an, schieben die Schuld des Rückzugs der serbischen Truppen auf die apathische Haltung der Bulgaren und Bosnier und erklären sich gegen jede Mediation." — Das „Reuter'sche Büreau" meldet aus Belgrad vom 18., Fürst Milan habe am 17. den englischen, französischen, russischen, österreichischen, deutschen und italienischen Consul, einen jeden in besonderer Audienz empfangen. Es heiße, daß die Mächte im Interesse des Friedens oder wenigstens eines Waffenstillstandes auf die serbische Regierung zu wirken suchten. Fürst Milan schenke den bezüglichen Vorstellungen jedoch bis jetzt kein Gehör. Für das russische Ambulanzwesen sei in Topschidere ein Centralpunkt errichtet worden. Daß man mit Arbeiten zur weiteren Befestigung Belgrad's begonnen, sei unbegründet.

Die Situation auf dem **serbisch-türkischen Kriegsschauplatz** ist folgende: Tschernajeff hat seine Armee mit 140 Geschützen zwischen Topla, Deligrad und Paratschin concentrirt. Die gemächliche türkische Kriegsführung ließ den Serben Zeit, zwischen den Defiléen auf der Straße von Knjazevac-Banja nicht weniger als fünf Punkte stark zu befestigen. Achmet Ejub Pascha vermag ohne große Opfer nicht, nach Banja-Alexinatz vorzudringen. Andererseits hat Osman Pascha den günstigen Moment verpaßt, Leschjanin zu verfolgen und den Weg nach Paratschin zu forciren. Letzterer Ort ist jetzt durch Leschjanin vollständig gedeckt und dadurch auch Tschernajeff vor einem Umgehungsversuch im Rücken geschützt. Es ist aller Grund zur Annahme vorhanden, daß bei Topla bereits gekämpft wird und Ejub Pascha die größten Anstrengungen macht, diese Defiléen zu forciren.

Nach einer Depesche der „D. A. C." ist Suleiman Pascha auf seinem Vormarsch gegen Banja in den Engpässen von den Serben überrascht und nach einem heftigen Kampfe zurückgeworfen worden. Die Verluste der Türken sind sehr bedeutend. — Die serbische Regierung veröffentlicht Folgendes: Die Meldung ausländischer Blätter von der Absetzung des Oberst Becker, von einer Niederlage der serbischen Truppen an der Drina und bei Banja, sowie von dem Vormarsche eines türkischen Corps gegen Kruschevatz sind erfunden und wahrscheinlich von ausgewiesenen Zeitungscorrespondenten verbreitet. Die Türken haben am 17. die serbischen Vorposten bei Ljelina angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. — Ferneren Regierungsnachrichten zufolge ist eine türkische Truppenabtheilung beim Dorfe Planinitza zwischen Saitchar und Boljewatz von serbischer Kavallerie unter Jefrem Jovanovic angegriffen und auseinander gesprengt worden. Die Serben haben Waffen und Pferde erbeutet.

Vom **montenegrinischen** Kriegsschauplatze kommt die Nachricht von einem neuen großen Siege, den die Montenegriner errungen haben. Die ausführlichste Mittheilung darüber bringt das „N. W. Tgbl." aus Cettinje vom 15., sie lautet: „Die gesammte Türkenmacht Nordalbaniens, **circa** 20,000 Mann stark, welche die Montenegriner und Kuccianer angriff, wurde zurückgeworfen, total zersprengt und von Fundina bis Podgoritza verfolgt. Die Schlacht währte den ganzen Tag. Die türkischen Verluste sind ungeheuer. Die Montenegriner und Kuccianer erbeuteten Massen von Waffen, Munition und Fahnen. Es war dies die größte Schlacht, die bisher geschlagen wurde." Ist diese Meldung nicht allzu übertrieben, so erklärt sie zugleich die Unthätigkeit Nikita's dem eingeschlossenen Moukhtar Pascha gegenüber, denn ein Gefecht von solchen Dimensionen setzt auf montenegrinischer Seite starke Detachirungen von der bisher im Norden operirenden Hauptmacht nach der Südgrenze des Landes voraus. — Nach der „Polit. Corresp." ist die Herzegowina von türkischen Truppen jetzt zum größten Theil gesäubert; nur einzelne Punkte sind noch von Resten der türkischen Armee besetzt. — Eine amtliche Veröffentlichung der montenegrinischen Regierung lautet: Nach der Vernichtung der türkischen Hauptmacht bei Bucidol ist die Lage der Montenegriner so günstig geworden, daß Fürst Nikita mit 10 Bataillonen am 17. sein Hauptquartier nach Biclopavlice verlegen konnte, um unsere Macht Albanien gegenüber, wo sich größere türkische Truppenkörper ansammeln, zu verstärken. Den Oberbefehl über die Truppen in der Herzegowina hat der Woiwode Peter Vukotic übernommen, welcher die Aufgabe hat, die Bewegungen Mouthtar Paschas und der ihm zu Hülfe kommenden Truppen zu beobachten und zu vereiteln.

Verlorene Ehre.

Criminal-Novelle von Otto Gottschick.

(Schluß.)

Ein Klopfen an der Thür unterbrach die Auseinandersetzungen des Majors; ein Bote des Telegraphenamtes trat ein, fragte nach Wulffen und händigte diesem ein Telegramm ein. Nachdem Wulffen dem Boten leise einige Worte gesagt und ihm ein Geldstück gegeben hatte, entfernte dieser sich schnell wieder.

Wulffen öffnete die Depesche. „Aus Neuhof, und zwar von dem trefflichsten aller Polizeicommissare, von Lund!" rief Wulffen.

„Bitte, lesen Sie vor," sagte der Major eifrig.

Wulffen las: „Stadtrichter Wulffen, R... Aaron gestanden, Geld von R. Dieser verhaftet, Joppe ohne Knopf gefunden, wollte durchgehen mit 6000 Thaler. Lund."

„So ist's denn also wirklich wahr!" sagte der Major und ließ den Kopf auf die Brust sinken; mein Neffe ein Schurke durch und durch! Doch jetzt," und dabei sprang er rüstig auf, „heißt's nicht lange reflectiren, sondern handeln! Die Badekur ist beendet, wir reisen heut nach Hause. In der Residenz bleiben wir so lange, bis ich dem Justizminister, den ich von früher her kenne, meine Aufwartung gemacht und Hugo's sofortige Freilassung erwirkt habe, denn das ist doch das Allererste, was ich für den armen Jungen thun muß!"

„Väterchen, lieb Väterchen!" rief Franziska und warf sich dem Major an die Brust, „wie danke ich Dir, daß Du zuerst an Hugo gedacht hast!"

„Oho," sagte der Major launig und küßte Franziska auf die Stirn, „sollte ich einen Neffen verloren und dafür einen Sohn gewonnen haben?"

In diesem Augenblick wurde die Thür hastig geöffnet; auf der Schwelle stand Hugo von Werdenfels.

Der Major sah eine Weile den Eindringling mit weitgeöffneten Augen an, dann aber trat er schnell auf ihn zu, streckte ihm beide Hände entgegen und rief in ungemein warmem Ton: „Hugo, bist Du es wirklich? Auf welchem Wege sich Dir auch die Kerkermauern geöffnet haben, sei mir herzlich willkommen! „Doch," und er sah sich im Kreise um, „was ist das, Ihr Alle seid ja gar nicht überrascht durch das plötzliche Erscheinen Hugo's?"

„Ich habe ihn in der Stunde seiner Begnadigung in M. in Empfang genommen," sagte Wulffen.

„Mir war er mehrere Tage hindurch wegen der von ihm innegehabten Wohnung ein interessanter Nachbar," fügte Gräfin Salvi lächelnd hinzu.

„Und ich, Herzensväterchen," rief Franziska, „habe ihn gesehen, als ich kaum einen Fuß auf den Grund und Boden von R. gesetzt hatte!"

„Also ein förmliches Complot gegen mich," sagte der Major, „doch es war vielleicht nöthig, da ich verblendet und auf der Seite Deiner Gegner war, Hugo. Kannst Du mir verzeihen, daß ich einen Augenblick an Dir gezweifelt habe; sprich, was kann ich thun, um das wieder gutzumachen?"

Hugo blickte auf Franziska, die in holder Verwirrung die Augen senkte, dann aber sich an des Vaters Brust warf.

„Ich verstehe," sagte dieser. „Nun, wie ist's; Fränzchen, willst Du ihn?" und dabei hob er ihr Kinn empor und sah ihr voller Zärtlichkeit in die Augen. Franziska nickte mit dem Kopfe.

„Nun denn, in Gottes Namen!" rief der Major in feierlichem Tone, „seid glücklich mit einander, und Du, Fränzchen, mache ihm bald die schweren Stunden vergessen, die der Aermste ertragen mußte."

„Sie sind schon vergessen," jubelte Hugo und zog Franziska an sein Herz. Der Major aber wandte sich ab und wischte sich eine Thräne aus den Augen, während Wulffen und Gräfin Salvi Hand in Hand am Fenster standen und voller Rührung der Scene zusahen.

An demselben Tage noch wurde R. verlassen; Wulffen's Braut folgte der dringenden Einladung des Major's und Franziska's, den Rest des Sommers in Blankenfelde zu verleben; im Herbst sollte dann an einem Tage die Hochzeit beider Paare stattfinden. —

In Neuhof angelangt, suchten der Major und Wulffen sogleich den Kreisrichter Lange auf und erfuhren von ihm, daß Ferdinand von Rollau bei seiner ersten Vernehmung ein volles Geständniß abgelegt habe; er selbst hatte den Diener des Majors überfallen und das Geld geraubt, während er eine Doublette der Adresse in Hugos Papierkorb gethan und dessen Reitgerte am Orte des Ueberfalls hatte liegen lassen. Am Morgen darauf fand man Ferdinand in der Gefängnißzelle todt im Bette vor; an der Erde lag ein leeres Fläschchen, es war dasselbe, welches ihm der Berla'sche Hausarzt gegeben hatte.

„Dieser Entschluß war das Einzige, was mich noch mit ihm versöhnen könnte!" sagte tiefbewegt der Major, als er kurz darauf an der Leiche des Unglücklichen stand. Dann aber wandte er sich schnell ab und rief: „Lasset die Todten ruhen, wir aber wollen des Lebens gedenken!"

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurk in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118760822-17/fragment/page=0006